

Fünfzig Jahre deutscher Dichtung. 1820 bis 1870. Mit biographisch-kritischen Einleitungen herausgegeben von Adolf Stern. Ver.-8. (X, 930 S.) Leipzig 1871, Wartig. Preis 2 Thlr. 20 Ngr.; geb. 3 Thlr.

Wer da weiß, wie in den meisten Literaturgeschichten die deutsche Poesie der neuesten Zeit stiefmütterlich behandelt und einseitig beurtheilt wird, den muß es freuen, einmal ein Werk zu finden, das jener Kargheit und Einseitigkeit nicht durch Raisonnement entgegentritt, sondern ihr auf die praktischste Weise entgegenarbeitet, die es geben kann, indem es durch eine wohlgewählte, sinnige Zusammenstellung der bedeutendsten oder charakteristischsten Leistungen der neuesten Periode unserer Nationalpoesie *thatsächlich* zeigt, was an derselben ist, und damit aufs schlagendste alle jene cavaliermäßigen, vornehm vernachlässigenden oder absprechenden Beurtheilungen, die unter dem literarischen Publicum gäng und gebe sind, theils widerlegt, theils auf ihr richtiges Maß zurückführt. Daß an jener Unbilligkeit und Einseitigkeit der öffentlichen Meinung hauptsächlich ein *thatsächlicher* Umstand, die Schwierigkeit der Beschaffung des massenhaft reichen und doch unendlich zerstreuten Materials, einen großen Theil der Schuld trägt, macht zwar die Erscheinung einer solchen literarischen Unbilligkeit theilweise erklärlich, kann uns aber doch nicht von der Verpflichtung entbinden, nach Kräften zur Beseitigung eines solchen Uebelstandes beizutragen. Dies auf die glänzendste Weise gethan zu haben, kann sich mit Recht der Herausgeber der vorliegenden Sammlung rühmen. Es würde hier zu weit führen, im Einzelnen nachweisen zu wollen, mit welcher Ein- und Umsicht, mit welcher glücklichem Tact und feinem Geschmack, mit welcher umfassenden positiven Kenntniß und welchem scharfen Urtheil, mit welcher Vielseitigkeit und doch welcher scharfer Auswahl er sein schwieriges Werk vollbracht hat. Es genüge hier auszusprechen, daß uns keine Chrestomathie bekannt ist, in welcher die Reihe der neuesten Dichter von irgend welcher Bedeutung in vollständigerer Musterung und mit treffenderer Auswahl der zu ihrer Charakteristik geeigneten Stücke aufgeführt wäre. Nimmt man noch dazu, daß die Einleitungen zu dem von jedem einzelnen Dichter Mitgetheilten in prägnanter Kürze die nöthigen positiven Angaben über die Person und die Werke des betreffenden Poeten, sowie eine kurze kritische Charakteristik seiner Eigenthümlichkeit enthalten, so ersieht man, daß das vorliegende Werk ganz besonders jungen Buchhändlern zu empfehlen ist, die dadurch auf die instructivste Weise, praktisch wie theoretisch, nicht bloß in die neueste poetische Literatur, sondern auch in die Literaturgeschichte derselben eingeführt werden.

Miscellen.

Neue Delfarbendruckbilder. — Schon mehrmals hatten wir Veranlassung zur Besprechung von ausgezeichneten Leistungen der Gerold'schen Kunstanstalt für Delfarbendruck zu Berlin, und immer waren wir in der angenehmen Lage, auf die mit jedem neuen Stück hervortretenden Fortschritte in der technischen wie künstlerischen Anwendung dieses neuen Kunstmittels aufmerksam zu machen und zu zeigen, wie es dem Delfarbendruck immer mehr gelingt, die Eigenthümlichkeiten der Originalölbilder in Zeichnung und Farbe treu wiederzugeben und namentlich durch Erreichung der Weiche, Tiefe und Harmonie des Tons der Originale eine gelungene Gesamtwirkung zu erzielen. Es ist für uns sehr erfreulich, auch bei den neuesten Erzeugnissen der Kunstanstalt von E. H. Gerold denselben Fortschritt in technischer wie künstlerischer Beziehung rühmen zu können und die Erwartungen bestätigt zu finden, zu denen die früheren Leistungen berechtigten. Vor uns liegen vier Landschaftsbilder: *Hafen im Winter*, nach W. Meyerheim in Berlin (Preis 10 Thlr., Rahmen dazu 7 resp. 10 Thlr.); *St. Goar mit Rheinfels*, nach H. Pohle in Düsseldorf (8 Thlr., Rahmen 5

resp. 8 Thlr.); *Partie aus dem Floitenthal im obern Zillertal*, nach G. Engelhardt in Berlin (5 Thlr., Rahmen 3½ resp. 5 Thlr.); *Schloß Tyrol bei Meran*, nach demselben (5 Thlr., Rahmen 3½ resp. 5 Thlr.). Wenn irgend coloristische Schwierigkeiten für den Delfarbendruck zu bestreuen sind, so ist dies wohl am meisten bei Landschaftsbildern der Fall; um so mehr ist die Ausdauer anzuerkennen, die gerade auf die treue künstlerische Wiedergabe dieser Erzeugnisse der Malerkunst verwendet worden ist, noch mehr aber das Geschick und das Glück, welche jene Ausdauer mit den schönsten Resultaten gekrönt haben. Dies ist vorzüglich an den beiden ersteren Bildern ersichtlich, namentlich an dem ganz ausgezeichneten „*Hafen im Winter*“. Die Trefflichkeit der Bilder macht im Verein mit dem billigen Preise derselben (bei dem die Kunstanstalt auf die Bilder noch 33⅓% und auf die Rahmen, die in zwei verschiedenen Breiten zu haben sind, 20% Rabatt gibt) diese Landschaften zu einem ebenso schönen wie wohlfeilen Zimmerschmuck. — Aber nicht nur auf Landschaften glaubte sich der kunstsinige Unternehmer der Delfarbendruckanstalt beschränken zu müssen, wie sehr sie auch angethan waren, allein für die Delfarbendrucktechnik ein würdiges Ziel abzugeben; er ging einen Schritt weiter, und diesem Schritt verdanken wir zwei ausgezeichnete Bilder aus einem andern Gebiete der Malerkunst. Man muß es in der That einen nicht nur vom Standpunkte der Kunst aus höchst glücklichen, sondern auch einen ausnehmend zeitgemäßen Griff nennen, den die Gerold'sche Kunstanstalt gethan hat, indem sie es unternahm, hervorragende, den letzten Franzosenkrieg behandelnde Gemälde in vollendetstem Delfarbendruck und in größerem Maßstabe zu vervielfältigen und zu einem billigen Preise (pro Exemplar Subscriptionspreis 8 Thlr., nach Erscheinen 15 Thlr.; Goldrahmen zu 7 resp. 10 Thlr.) den weitesten Kreisen zur Erinnerung an die jüngst durchlebten großen Zeiten zugänglich zu machen. Wir verdanken diesem Entschlusse bereits zwei Bilder, deren Herausgabe im Frühjahr 1872 erfolgen soll und denen wir nur mit dem größten Interesse entgegensehen können. Wir brauchen nur zu erwähnen, daß die erwähnten Bilder Darstellungen aus den Schlachten von Gravelotte und Wörth in figurenreichen Tableaux geben, auf denen die Hauptactoren, Kaiser Wilhelm und sein Sohn, Bismarck und Moltke, sowie andere hervorragende Persönlichkeiten in größter Portraitähnlichkeit dargestellt sind, um schon auf das gegenständliche Interesse aufmerksam zu machen, welches beide Gemälde in Anspruch nehmen.

Die Herren Gebrüder Lang in Metz haben sich das Verdienst erworben, in dem wiedergewonnenen Grenzlande das erste neue deutsche Blatt, die „*Metzer Zeitung*“ zu gründen. In seiner ersten Nummer, vom 18. October, bezeichnet dasselbe als seine Aufgabe: ein deutsches Organ für Metz-Lothringen zu werden, das zunächst die speciell deutschen Interessen vertreten, dabei aber auch den besondern Elsaß-Lothringischen Angelegenheiten warme Theilnahme widmen soll, und so an dem großen Werke der Vereinigung und Verschmelzung der wiedergewonnenen deutschen Provinzen mit dem neugeeinten, großen deutschen Vaterlande mitzuarbeiten. Bei den außerordentlichen Mühen und Opfern, mit denen dies patriotische Unternehmen den bestehenden Verhältnissen nach zu kämpfen haben muß, verdient dasselbe auch unsrem Leserkreise zur freundlichen Unterstützung, sowohl durch Verbreitung als auch namentlich durch Zuwendung von Inseraten, empfohlen zu werden.

Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft Herausgegeben von Dr. J. Petzholdt. Jahrg 1871. Heft 10.

Inhalt: Ueber Seekarten von J. Bontjes. Deutsch von E. C. Rudolphi. — Die serbische Nationalbibliothek in Belgrad, von St. Novaković. — Ein Ausflug in das Sächsische Erzgebirge. — Litteratur und Miscellen. — Allgemeine Bibliographie.